



Und jetzt?
Et maintenant?

Ausgewählte Ergebnisse aus der ARTE-Meinungsumfrage 2022

Inhalt

Informationen zur Studie

Zusammenfassung: Schwierige Zeiten

Status quo: Wie junge Leute heute leben

Krisenstimmung: Klimawandel, Pandemie und Krieg

Mein Land, Europa und die Zeitenwende

Ausblick in die Zukunft

Und jetzt/ et maintenant?

Die große ARTE-Meinungsumfrage 2022



- Online-Umfrage
- Ging im Mai 2022 in Frankreich und Deutschland an den Start
- über 70.000 Teilnehmer*innen
- Im Fokus: **junge Leute** ab 16, Gen Y (18 – 24) und Gen Z (25 – 39) – zum Vergleich: Altersgruppen 40+
- Themen: **Wie geht es jungen Menschen heute** vor dem Hintergrund von Klimakrise, Pandemie, Krieg in Europa und Millionen Menschen auf der Flucht? Wie schauen Sie in die Zukunft?



Deutschland (DE): etwa 13.000 Teilnehmer*innen



Frankreich (FR): etwa 60.000 Teilnehmer*innen

Was man zur Umfrage wissen sollte

- Teilnehmer*innen mit **höherer formaler Bildung** sind überrepräsentiert, Promotion auf ARTE-nahen Kanälen, Themen und Länge des Fragebogens dürften das verursacht haben (77 Fragen plus Angaben zur Soziodemographie).
- Deutlich **mehr Frauen** (63%) haben sich Zeit genommen für den Fragebogen als Männer.
- Politisch sind überdurchschnittlich viele Teilnehmer*innen im **links-grünen Spektrum** zuhause.
- Weil besondere Aufmerksamkeit jungen Menschen gilt, wurden die Links zur Umfrage auf facebook, Instagram und Tik-Tok platziert, in DE auch in von jungen Leuten frequentierten WhatsApp-Gruppen. So gelang es, **viele junge Leute** zu aktivieren.
- **Bevölkerungsrepräsentativ ist die Umfrage also nicht**, zeichnet dafür aber ein anschauliches Stimmungsbild von Bevölkerungsgruppen, die aktuell im gesellschaftlichen Dialog Gewicht haben und diesen engagiert mitgestalten.
- Die **große Fallzahl** macht die Umfrage wertvoll – auf diese Weise lassen sich auch sehr kleine Untergruppen mit hinreichender statistischer Sicherheit betrachten.

Abkürzungen und Lesehinweise

DE Deutschland, Ergebnisse und Zitate aus Deutschland

FR Frankreich, Ergebnisse und Zitate aus Frankreich

<40 unser Schwerpunkt: junge Leute 16 bis 39 Jahre alt

40+ zum Vergleich: Altersgruppen ab 40 Jahre

- Weil dies der deutsche Bericht ist, werden Ergebnisse aus Deutschland stets zuerst genannt, daneben Ergebnisse aus Frankreich, z. B.: DE 45% FR: 40% oder 45%/ 40%
- Auf einigen Folien sind ‚alle Altersgruppen‘ die Basis, also auch 40+. Das ist dann oben angegeben, etwaige Unterschiede werden genannt
- **Alle Zitate im Bericht sind von jungen Leuten < 40.**

Inhalt

Informationen zur Studie

Zusammenfassung: Schwierige Zeiten

Status quo: Wie junge Leute heute leben

Krisenstimmung: Klimawandel, Pandemie und Krieg

Mein Land, Europa und die Zeitenwende

Ausblick in die Zukunft

Zusammenfassung: Schwierige Zeiten

- Die Aussichten für junge Menschen erscheinen **unsicher**, die Stimmung ist ziemlich **trübe** – wenig erstaunlich angesichts der aktuellen Krisen, die in der Umfrage ja auch thematisiert wurden. ‚German Angst‘ lässt diese in Deutschland noch gravierender erscheinen als in Frankreich.
- Überhaupt zeichnet sich ab, dass man die Dinge **in Deutschland schwärzer sieht** als im Nachbarland: Hier fühlt man sich deutlich häufiger ausgenutzt, im Job verheizt, emotional ausgebeutet oder als Frau benachteiligt.
- **Frauen** zeigen sich insgesamt **instabiler, empfindlicher** und **ängstlicher** als Männer, auch in Frankreich.
- Sensibilität für **Diskriminierung/ Benachteiligung** aller Art hat zugenommen: Junge Leute erleben sie deutlich intensiver als Ältere und empfinden den Kampf dagegen als wichtiges Anliegen.
- Das alles überformende Problemfeld ist der **Klimawandel**, der als riesige Bedrohung gefühlt wird. An den Schalthebeln der Macht sieht man Generationen wirken, die diesen verursacht haben, aber nicht mehr werden ausbaden müssen. Das höhlt Vertrauen in Regierungen und Institutionen aus, in Frankreich stärker als in Deutschland. Selbstverantwortung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit wird eingefordert und wohl auch gelebt.
- **Corona** hat junge Leute schwer getroffen, die Nachwirkungen sind noch spürbar.
- Der **Ukraine-Krieg** ist Thema der Deutschen jenseits 40, Jüngere tangiert er wenig; in Frankreich scheint er ohnehin kaum stattzufinden. Entsprechend schwer fällt es, sich zu **Aufrüstung** und **Wehrbereitschaft** zu bekennen. Dennoch scheinen Wehrhaftigkeit und Einsatzbereitschaft in FR deutlich höher als in DE, allerdings nicht in den formalisierten Strukturen des Militärs, sondern im Widerstand. Getragen wird solches erwartungsgemäß eher von Männern.
- Junge Leute denken gern **über Europa hinaus**, fühlen sich als Weltbewohner und fordern Solidarität der **Weltgemeinschaft**; schließlich ist der Klimawandel ein globales Problem, das Europa allein nicht lösen kann. Eine Rückkehr zu den alten Fronten des Kalten Krieges ist für sie unvorstellbar, die USA als sicherer Verbündeter fraglich.

Inhalt

Informationen zur Studie

Zusammenfassung: Schwierige Zeiten

Status quo: Wie junge Leute heute leben

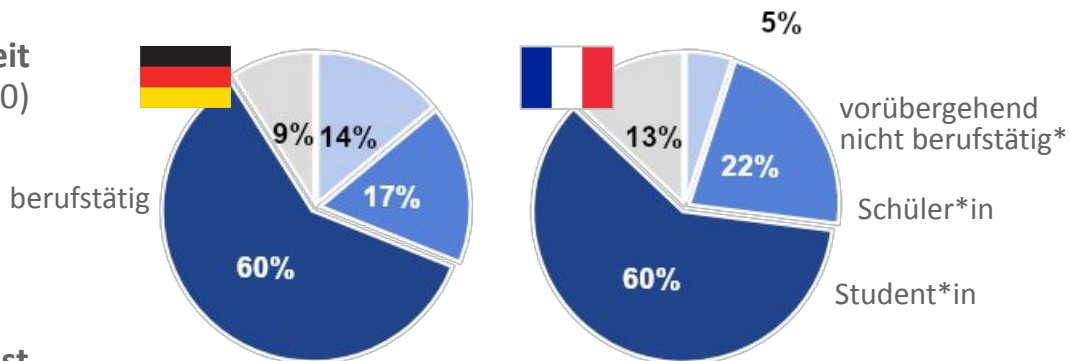
Krisenstimmung: Klimawandel, Pandemie und Krieg

Mein Land, Europa und die Zeitenwende

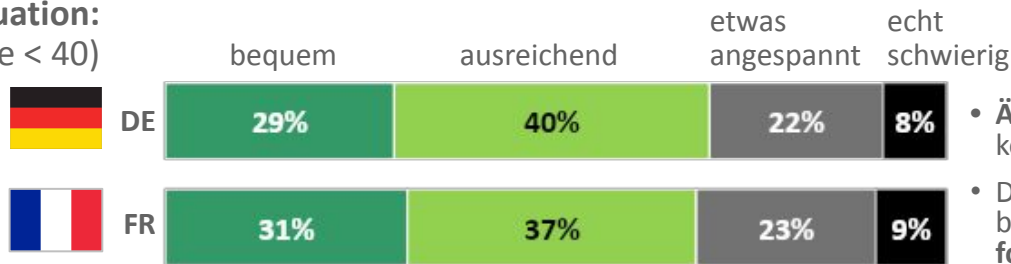
Ausblick in die Zukunft

Die äußeren Umstände: Finanzielle Situation mehrheitlich in Ordnung. Nur wenige haben gravierende Finanzprobleme

Derzeitige Tätigkeit
(junge Leute < 40)



Finanziell gesehen ist
meine Situation:
(junge Leute < 40)



- **Ältere (40+):** Situation noch etwas komfortabler (in beiden Ländern)
- Deutlich angespannter/ schwieriger bei Teilnehmer*innen mit **geringerer formaler Bildung**, besonders in FR



Aber nicht wenige meinen, die Eltern seien im gleichen Alter finanziell besser gestellt gewesen als man selbst heute (DE: 37%, FR: 45%). □ Nostalgie oder echte Angst vor Erosion der eigenen Position, vor Abstieg?

* arbeitssuchend und ‚Sonstiges‘, darunter vermutlich Mütter (Väter) in Elternzeit

7: Finanziell gesehen ist meine Situation . . . bequem/ ausreichend/ etwas angespannt/ echt schwierig

23: Als meine Eltern in meinem Alter waren, war ihre finanzielle Situation . . . besser als meine/ im Großen und Ganzen wie meine heutige/ weniger gut

Stabile Beziehungen, materielle und immaterielle Absicherung: Herkunftsfamilie spielt bis Ende 30 noch eine wichtige Rolle

Basis: junge Leute < 40, Ø DE und FR



Wen als erstes
anrufen, wenn
man in
Schwierig-keiten
steckt?

- Partner*in: 31%
- **Herkunftsfamilie** – Mutter 26%, Vater 8%, Bruder/ Schwester 8%
- Ein*e Freund*in: 13%
- Niemanden, regle ich alleine: 18% (Anteil bei Männern deutlich höher)



Worauf sich verlassen,
wenn man sich eine
Wohnung kauft?

- Partner*in: 31%
- **Eltern**: 43% in DE, 34% in FR
- Erbschaft, später mal: 14% in DE, 19% in FR
- Nur auf mich selbst: 32%



Was erbt man
von seiner **Familie**?

- **Immaterielles**: Die richtigen Werte 48%,
eine gute Allgemeinbildung und Liebe zur Kultur 23%
- **Materielles**: Ein hübsches Sümmchen 7%

Aber auch: Leute, die einem das Leben schwer machen, hat man in der Familie! (DE: 36%, FR: 27%)

20: Wen ich als Erstes anrufe, wenn ich in Schwierigkeiten stecke? Mutter/ Vater/ Geschwister/ Freund*in/ Partner*in/ niemanden, regle allein (nur eine Nennung)

21: Sollte ich mir jemals eine Wohnung kaufen, kann ich mich auf jeden Fall verlassen auf . . . Niemand außer mir selbst/ Eltern/ Partner*in/ Erbschaft, später/ Lottogewinn (Mehrfachn.)

22: Das einzige, was ich von meiner Familie erbe: Ärger/ schönes Sümmchen/ gute Allgemeinbildung und Liebe zur Kultur/ die richtigen Werte/ nicht viel (eine Nennung)

25: Leute, die mir das Leben schwer machen, habe ich . . . in meiner Familie/ Liebesleben/ Freundeskreis/ bei Arbeit, Studium/ Nachbarschaft/ online/ überall/ keine (Mehrfachn.)

Ausgewählte Ergebnisse zu Aktivitäten und Neigungen

Basis: junge Leute < 40, % DE/ % FR



Digitales hat Gewicht:

36% in DE und **44%** in FR geben unumwunden zu, **handysüchtig** zu sein

In beiden Ländern: gut **20% fühlen sich online wohler** als im richtigen Leben – bei sehr jungen Leuten < 25 sind es sogar noch deutlich mehr! (39%/ 28%)



Kulturgutschein würde ich einlösen für:

- Bücher 31%/ **54%**
- Konzertkarten **38%**/ 19%
- Kinokarten 9%/ 13%
- Museumsbesuch 14%/ 8%

- ☐ Die vielen Akademikerinnen in der Stichprobe lesen eben gern. „Kulturgutscheine finde ich super!“ (DE)



Wenig überraschend: Lieblingsaktivitäten zuhause

- Musik hören 22%/ 30%
- Fernsehen/ Konsole (m) 25%/ 21%
- Buch zur Hand nehmen 19%/ 25%
- Radio/ Podcast hören 15%/ 15%
- Soziale Netzwerke **17%**/ 6%



Bin verabredet mit . . .

- Fernseher/ Konsole **60%**/ 40%
- meinem Therapeuten 13%/ **30%**
- im Fitnessstudio 11%/ 14%
- Tinder-Date 4%/ 6%

- ☐ Nun ja, die Antwortmöglichkeiten waren ziemlich begrenzt . . .

10: Ich muss los, ich bin verabredet . . . mit Sporttrainer*in im Fitnessstudio/ Reisebüro/ Tinderdate/ Sozialhilfe/ Psych./ Fernseher, Konsole bb11: Meine Lieblingsbeschäftigung, wenn ich endlich allein zuhause bin: Radio, Podcast/ Buch/ Fernsehen/ Musik/ Konsole/ soziale Netzwerke/ keine, bin gern allein 13: Gäbe es einen Kulturgutschein, würde ich ihn sofort einlösen für: Bücher/ Kinokarte/ Konzertkarten 26: Hand aufs Herz – wo fühle ich mich am wohlsten? Im echten Leben/ online 75: Ich bin handysüchtig . . . Jaja, ich weiß/ hab's im Griff, Grenzen gesetzt/ nein, bin ich nicht (alle diese Fragen: Nur eine Nennung) 77: Meine Idee für die Welt von morgen (Zitat)

Informationsverhalten und Meinungsbildung erscheint alters- und geschlechtstypisch. Sorge um Meinungsfreiheit in FR alarmierend

Basis: junge Leute < 40, % DE/ % FR



Bewertung der Meinungsfreiheit im Land

- Geht zurück, beunruhigend 33%/ **62%**
- Besteht und ist gewährleistet 48%/ 22%
- Nimmt zu 15%/ 11%

☐ freie Meinungsäußerung eingeschränkt durch Angst vor Gewalt (Samuel Paty*), Shit-storms bei Abweichung von vorherrschender/ veröffentlichter Meinung (FR)

Nutzung der aktuellen Berichterstattung:

- auf dem Laufenden (v. a. Männer) 47%/ **52%**
- Verfolge von Weitem (v. a. Frauen) **37%**/ 29%
- Nervt mich **14%**/ 9%
- Bin süchtig danach 3%/ **10%**
- ☐ Tendenziell höheres Interesse in FR, bei Männern und bei Älteren

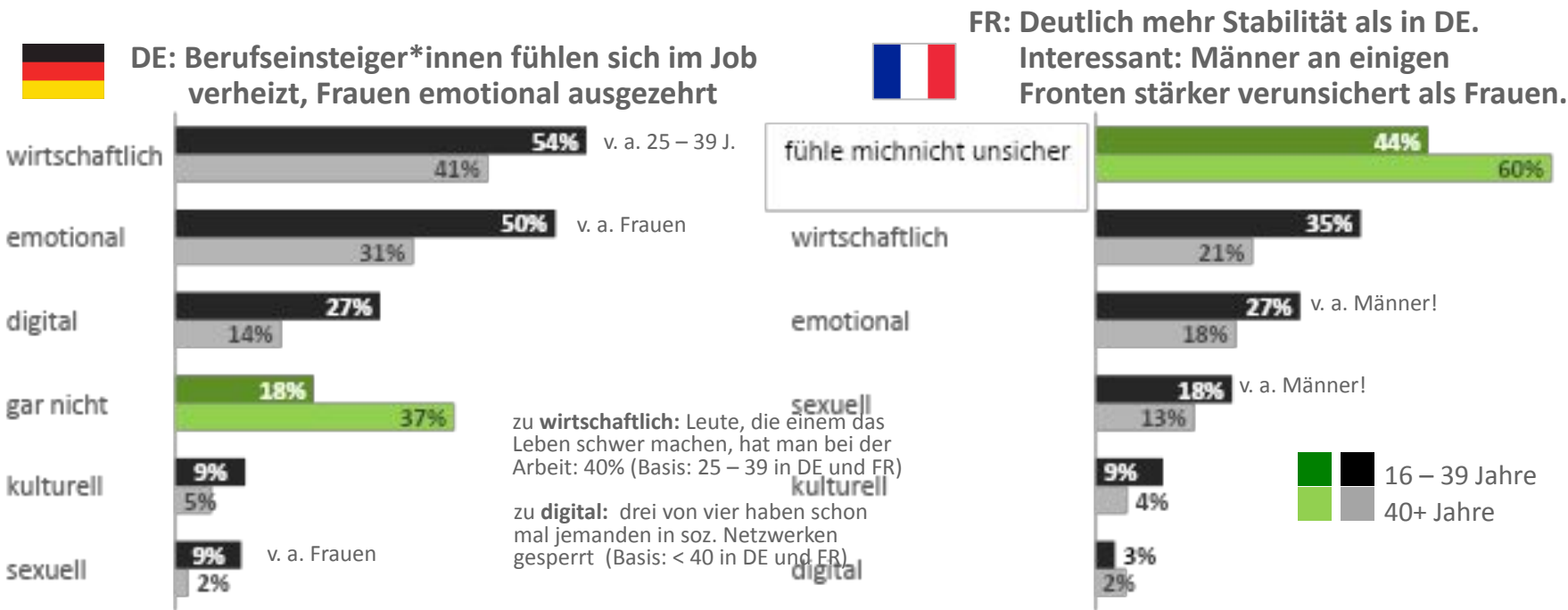
Meinungsbildung zu schwierigen Themen:

- Gezielt recherchieren 66%/ **75%**
- Lesen, was unterkommt 15%/ 12%
- Den Peers zuhören (v. a. Frauen) **15%**/ 9%
- Bei allzu Komplexem aufgeben 4%/ 4%
- ☐ Etwas mehr gezielte Suche bei Männern und Älteren

*Der frz. Lehrer Samuel Paty (47) wurde auf offener Straße von einem islamistisch motivierten 18-Jährigen enthauptet, nach Diskussion der Meinungsfreiheit anhand von Mohammed-Karikaturen als Beispiel. 40: Mein erster Reflex, um mir eine Meinung über ein schwieriges Thema zu bilden: lese, was mir unterkommt/ recherchiere gezielt/ höre mir an, was die Personen, die mir am nächsten stehen dazu sagen/ wenn es zu kompliziert ist, gebe ich auf (eine Nennung) 41: Und was ist mit der aktuellen Berichterstattung? bin süchtig danach/ halte mich auf dem Laufenden/ verfolge ich von Weitem/ nervt mich (nur eine Nennung) 55: Ich muss feststellen, dass die Meinungsfreiheit in meinem Land ... zurückgeht, was mich beunruhigt/ existiert und gewährleistet ist/ zunimmt, trotz allem was man sonst so hört/ für mich kein Thema ist (alle diese Fragen: nur eine Nennung) 77: Meine Idee für die Welt von morgen (Zitat)

Befindlichkeiten: Erschreckend viele junge Leute in Deutschland fühlen sich ausgeutzt

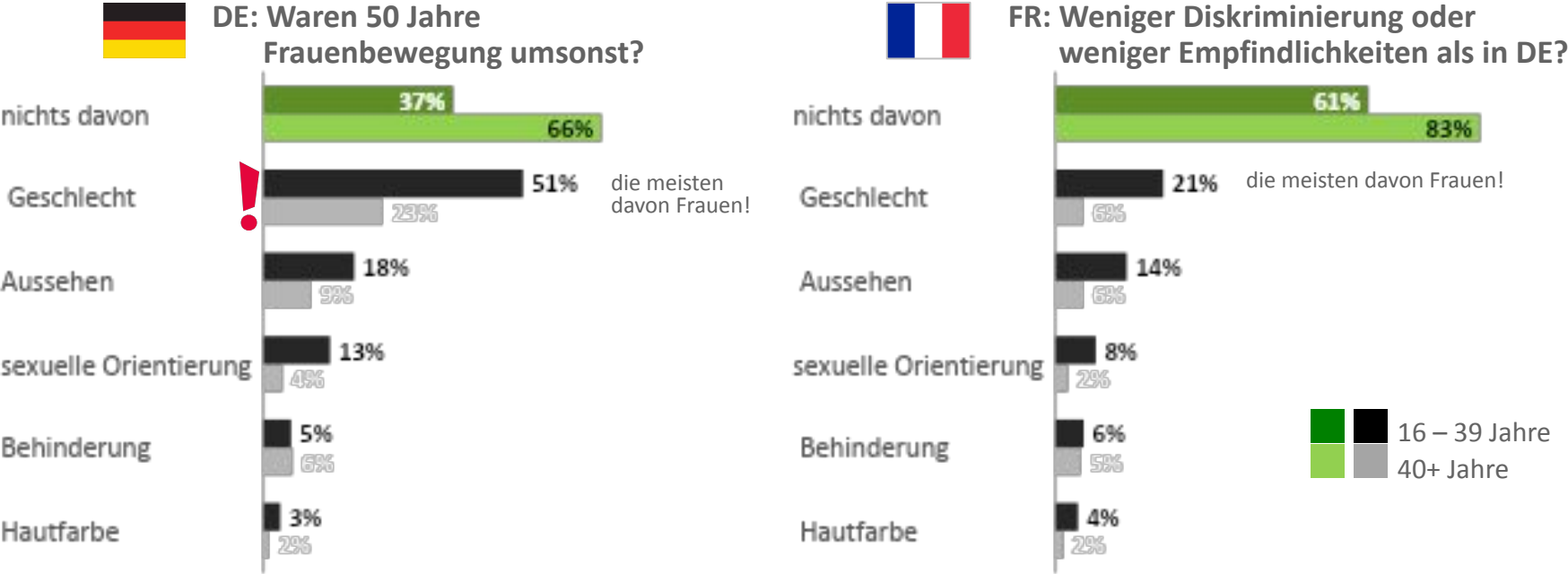
Ich fühle mich oft ausgebeutet, vor allem . . . Ma précarité est (meine Unsicherheit ist . . .)



6: Ich fühle mich oft ausgebeutet, vor allem: emotional/ sexuell/ wirtschaftlich/ kulturell/ digital/ nicht vorhanden (Mehrfachnennungen) 25: Leute, die mir das Leben schwer machen, habe ich . . . in meiner Familie/ Liebesleben/ Freundeskreis/ bei Arbeit, Studium/ Nachbarschaft/ online/ überall/ keine (Mehrfachn.) 72: Ich habe schon mal jemanden wegen unangebrachter Kommentare in den sozialen Netzwerken gesperrt . . . Ja/ nein

Sensibilität für Diskriminierung aller Art hat zugenommen: Junge Leute erleben Benachteiligungen deutlich intensiver als Ältere

Weswegen ich in meinem Leben benachteiligt werde . . . Dans ma vie, j'ai des problèmes à cause de . . .



52: Weswegen ich in meinem Leben benachteiligt werde: meine Hautfarbe/ mein Aussehen/ meine Behinderung/ meine sexuelle Orientierung/ mein Geschlecht/ nichts von alledem

Das dritte Geschlecht: Menschen, deren Geschlechtsidentität nicht eindeutig männlich oder weiblich ist

Basis: Teilnehmende, die sich als non-binär oder divers eingeordnet haben ($n_{DE} = 268$, $n_{FR} = 790$)

Verteilung in DE
und FR etwa gleich:



☐ Junges Phänomen – in DE ausgeprägter als in FR		16 – 17	18 – 24	25 - 34	35 – 39
Anteil non-binäre/ diverse in Deutschland nach Alter		12,6%	6,1%	2,0%	1,5%
... In Frankreich		4,7%	3,8%	1,8%	0,8%

! Beobachtung: Wer sich nicht in konventionelle Geschlechtsidentitäten einfügen mag/ kann, **hat es schwerer** – fühlt sich stärker **benachteiligt** als alle anderen wegen Geschlecht und sexueller Orientierung, intensiver **ausgebeutet/ verunsichert** an diversen Fronten, **angeschlagener** wegen der aktuellen Krisenlage, tut sich härter mit **Entscheidungen**.

* **Nicht-binär:** Dieser Ausdruck wird ... verwendet, um Personen zu beschreiben, deren soziales Geschlecht nicht ausschließlich männlich oder weiblich ist ... (Wikipedia, nach National Center for Transgender Equality (NCTE), 2015 // Bei **nicht-binär** geht es um das **gefühlte Geschlecht** und nur indirekt um das biologische Geschlecht. **Nichtbinär** ist die **Geschlechtsidentität**, **divers** der rechtliche **Personenstand** (aus: gutefrage, Antworten auf die Frage: Was ist der Unterschied?)

Inhalt

Informationen zur Studie

Zusammenfassung: Schwierige Zeiten

Status quo: Wie junge Leute heute leben

Krisenstimmung: Klimawandel, Pandemie und Krieg

Mein Land, Europa und die Zeitenwende

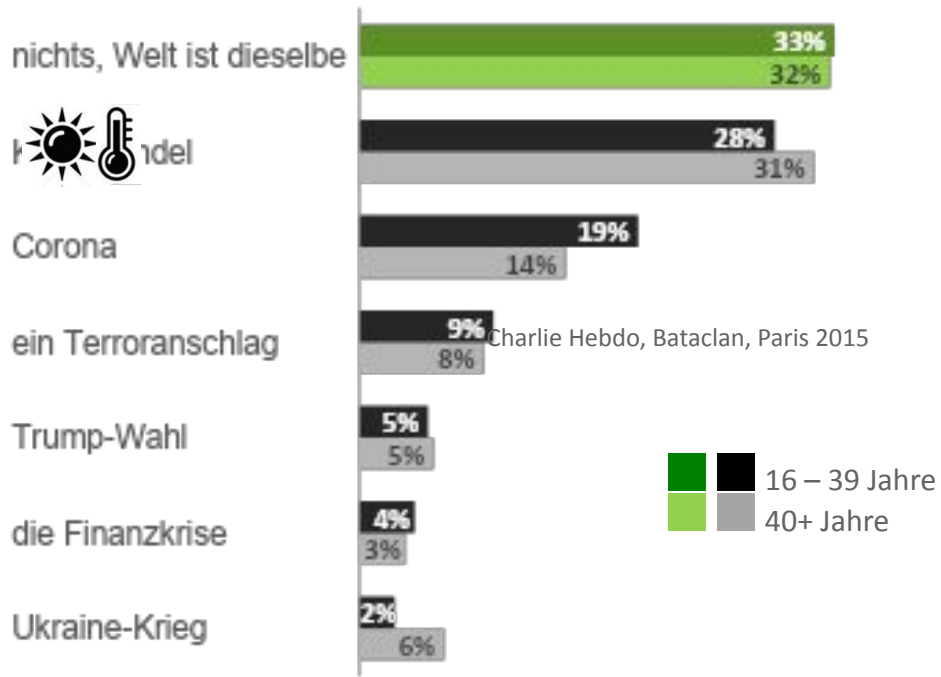
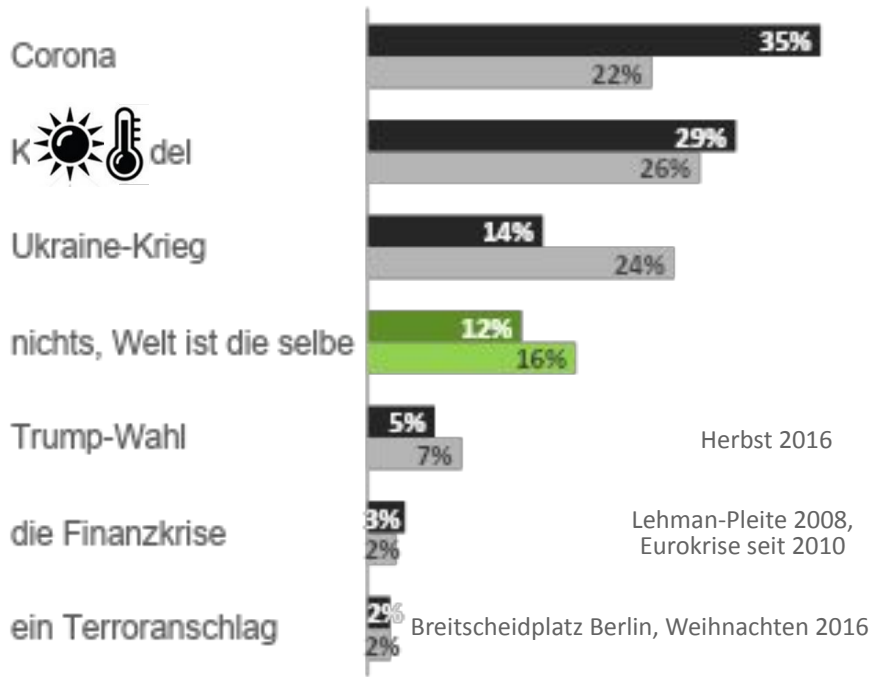
Ausblick in die Zukunft

Krisen haben in DE und FR unterschiedliche Gewichte. Allein der Klima-wandel bewegt junge Menschen in beiden Ländern gleichermaßen

Frage 1: Was die Welt grundsätzlich verändert hat (Antwortvorgaben, nur eine Nennung)

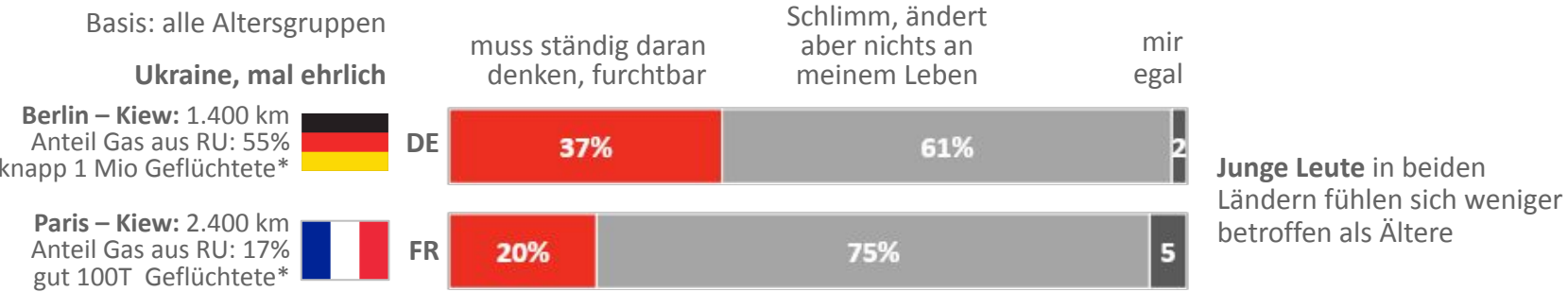
 **DE: Lässt German Angst Krisen in DE gravierender erscheinen?**

 **FR: Nicht wenige meinen, die Welt geht trotz allem ihren Gang**



  16 – 39 Jahre
  40+ Jahre

Wahrnehmung Ukraine-Krieg – Zahlen spiegeln wider: DE ist näher dran (nicht nur geographisch) und hat mehr Geflüchtete im Land



* Quellen: Berliner MoPo vom 18.8.22 und Mediendienst Integration, Ende September 2022

Engagement für Ukraine-Hilfe in FR moderat, in DE höher

- gespendet **DE 47%/ FR 26%**
- Infos weitergeleitet **DE 24%/ FR 18%**
- um Geflüchtete gekümmert **DE 12%/ FR 3%**
- nichts davon getan **DE 39%/ FR 61% (< 40: 54%)**

☐ Betroffenheit und Verstrickung befördern Engagement in DE, auch bei jungen Leuten.

Höchste Zustimmung zu Waffenlieferungen in die Ukraine bei Älteren (40+) in FR

- War richtig **DE 51%/ FR 56% (40+ 64%)**
 - War nicht richtig **DE 25%/ FR 19%**
 - Hätten mehr tun sollen **DE 24%/ FR 25%**
- Junge Leute <40 Ø DE und FR 29%

Verbot russischer Medien in der EU erscheint legitim DE 48%/ FR 40% (40+ 47%)

16: Ukraine, mal ganz ehrlich: Muss ständig daran denken, ganz furchtbar/ schlimm, aber ändert eigentlich nichts in meinem Leben/ ist mir egal (eine Nennung)
 18: Um den Ukrainern zu helfen, habe ich . . . Infos im Internet weitergeleitet/ gespendet/ mich um Geflüchtete gekümmert/ mich vor Ort begeben/ nichts davon getan (Mehrfachnennungen) 39: Verbot russischer Medien in der EU . . . Nimmt mir eine Infoquelle/ schockiert mich vom Grundsatz her/ scheint mir legitim/ ist mir egal/
 64: Es war richtig, der Ukraine Waffen zu liefern: ja/ nein/ wir hätten mehr tun sollen (eine Nennung)

Wahrnehmung weiterer beängstigender Entwicklungen (Auswahl)

Basis: junge Leute < 40, % DE/ % FR

Schlimmer als die Erderwärmung?



- nichts ist schlimmer 41%/ **72%**
- Krieg in Europa **39%/** 15%
- Inflation 14%/ 7%

☐ Klimawandel ist und bleibt Kernproblem.
Aber: „Boomer und Gen X belächeln die
Klimakrise nach wie vor.“ (DE)



Demokratie- verdrossenheit – Hauptgrund?

- man fühlt sich nicht
vertreten/ nicht gehört **50%/ 40%**
- Korrupte Politiker 22%/ **29%**

☐ „Man wünscht sich, dass die Regierenden nicht
vom Leben der Bürger abgekoppelt sind und
die Meinung der Bürger berücksichtigt wird.“ (FR)



Fake News? (in DE und FR gleich)

- kann ich erkennen **72%**
- schon mal drauf reingefallen 28%

☐ Man fühlt sich
weitgehend gewappnet

Atomkrieg in Europa?



- halte ich für möglich **63%/ 70%**
- zum Vergleich 40+ **70%/ 80%**

☐ Hypothese: Wird in FR eher als abstrakte
Bedrohung erlebt, in DE als reale Gefahr
(mehr Awareness für Krieg in Europa)



Spaltung der Gesellschaft?

Reaktionen auf schockierende
Meinungen von Freund*innen:

- ausdiskutieren **68%/ 55%**
- Gedanken sind frei 27%/ **35%**
- Freundschaft kündigen 5%/ 10%

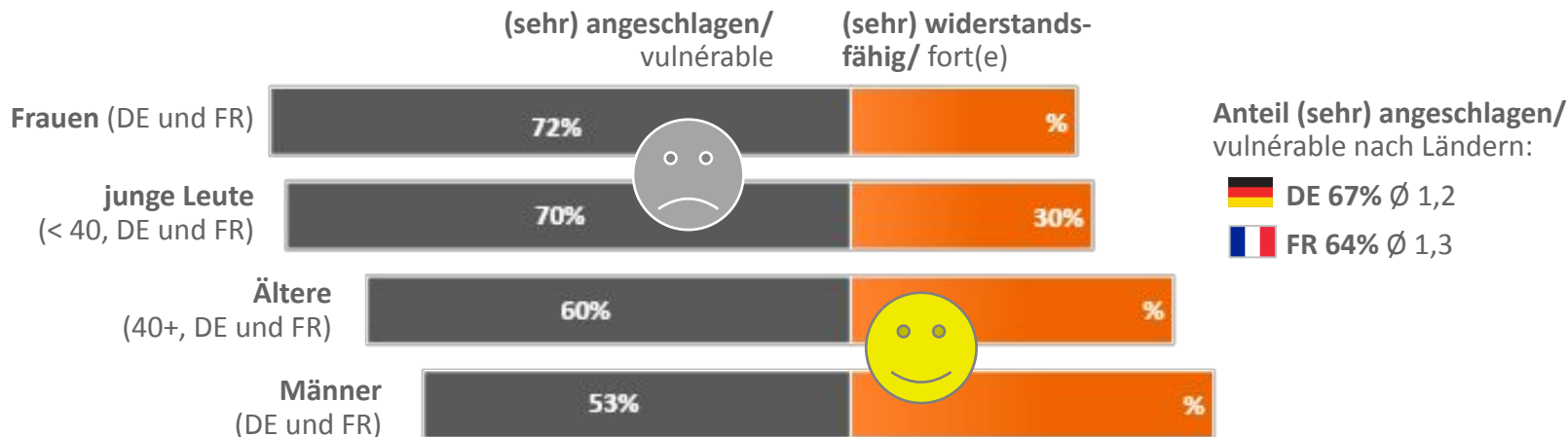
☐ Eher nein - Differenzen Ausräumen
und Toleranz Üben herrschen vor

19: Wenn meine Freund*innen Meinungen vertreten, die mich schocken, denke ich: Vollpfosten, will ich nie wieder sehen/ Gedanken sind frei/ müssen wir nochmal aus-diskutieren 42: Was ist mit Fake News? Schon mal drauf reingefallen/ kann ich erkennen/ was ist das? 50: Dinge, die ich schlimmer finde als die Erderwärmung: dass alles teurer wird/ Krieg in Europa/ weltweite Pan-demie/ mein erstes graues Harr/ nichts ist schlimmer! 56: Hauptgrund für Demokratieverdrossenheit: Korrupte Politiker* innen/ Bürger werden nicht gehört/ man fühlt sich nicht vertreten/ keine neuen Ideen in der gesellschaftspolitischen Debatte/ Gleichgültigkeit der Bürger*innen/ wieso, ist doch alles gut? 72: Atomkrieg in Europa? . . . Halte ich für möglich/ völliger Quatsch (für alle Fragen: Nur eine Nennung) 77: Meine Idee für die Welt von morgen (Zitat)

Gedrückte Stimmung in beiden Ländern – besonders bei Frauen und jungen Leuten

Frage 8: In Anbetracht des aktuellen Weltgeschehens fühle ich mich emotional . . .

(4er-Skala von 1 = sehr angeschlagen bis 4 = sehr widerstandsfähig, Ø Anteile über DE und FR)



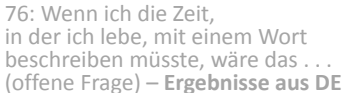
Knapp 70% in DE und FR finden überdies, dass uns die Krisen **einsamer** machen, junge Leute fühlen sich davon etwas mehr betroffen als ältere. In DE liegt das sicherlich v. a. an **Corona** – 60% geben an, sie treffen seither weniger Leute (FR: 39%). Dass **das Schlimmste erst noch bevorsteht**, meinen ca. 40% der Befragten (Ø über beide Länder), Jüngere und Männer sind dabei noch etwas pessimistischer.

DE: „Wenn ich an die Zukunft denke, fühle ich **Unsicherheit**; Pläne schmieden fiel mir noch nie so schwer. Die aktuellen Geschehnisse, insbesondere in Europa, bereiten mir Sorgen.“

2: Corona, Krieg, Klimawandel . . . Letztendlich macht uns das alles . . . (4er-Skala von ‚einsamer‘ bis ‚geeinter‘)

3: Jetzt muss man sich darauf vorbereiten, dass . . . das Schlimmste noch kommt/ es besser zu machen/ weder noch

23: Seit Corona . . . Treffe ich weniger Leute/ hat sich nichts verändert/ treffe ich mehr Leute



Konter-Strategien: Mood-Management und ein wenig Aktionismus

Basis: alle Altersgruppen, Ø DE und FR



**Haltung
anpassen**
(Frage 3)

Pragmatische Anpassung: **25%** (etwas höher in DE)
Abstand, Wurstigkeit: **24%**
Kopf in den Sand*: Frauen **26%**, Männer 14%
Humor: 13%



**Sich etwas
verwöhnen**

zur Aufmunterung (Fr. 12) **Natur**: **42%** - in FR und bei 40+ noch wirksamer
Kultur: **21%** - besonders in FR (25% vs. 16% in DE)
Andere Menschen/ les autres: DE 30%, FR 16%, bei < 40 deutlich wichtiger
Gegen **Traurigkeit** (Fr. 14) **Schokolade** **47%** (v. a. Frauen), Bier 19% (v. a. Männer)
in DE Eiscreme 20%, in FR guter Käse 18%



**Aktiv
werden!**

es **besser** machen/ construire le meilleur (Fr. 3): 52%, Frauen etwas zupackender
sich wappnen, sparen, Vorräte (Fr. 5): **DE 38%** vs. FR: 22%, 40+ deutlich intensiver
mehr arbeiten: 18%
Kampfgeist zeigen, **Widerstand** leisten (Fr. 4): 13%, 40+ etwas kampfbereiter



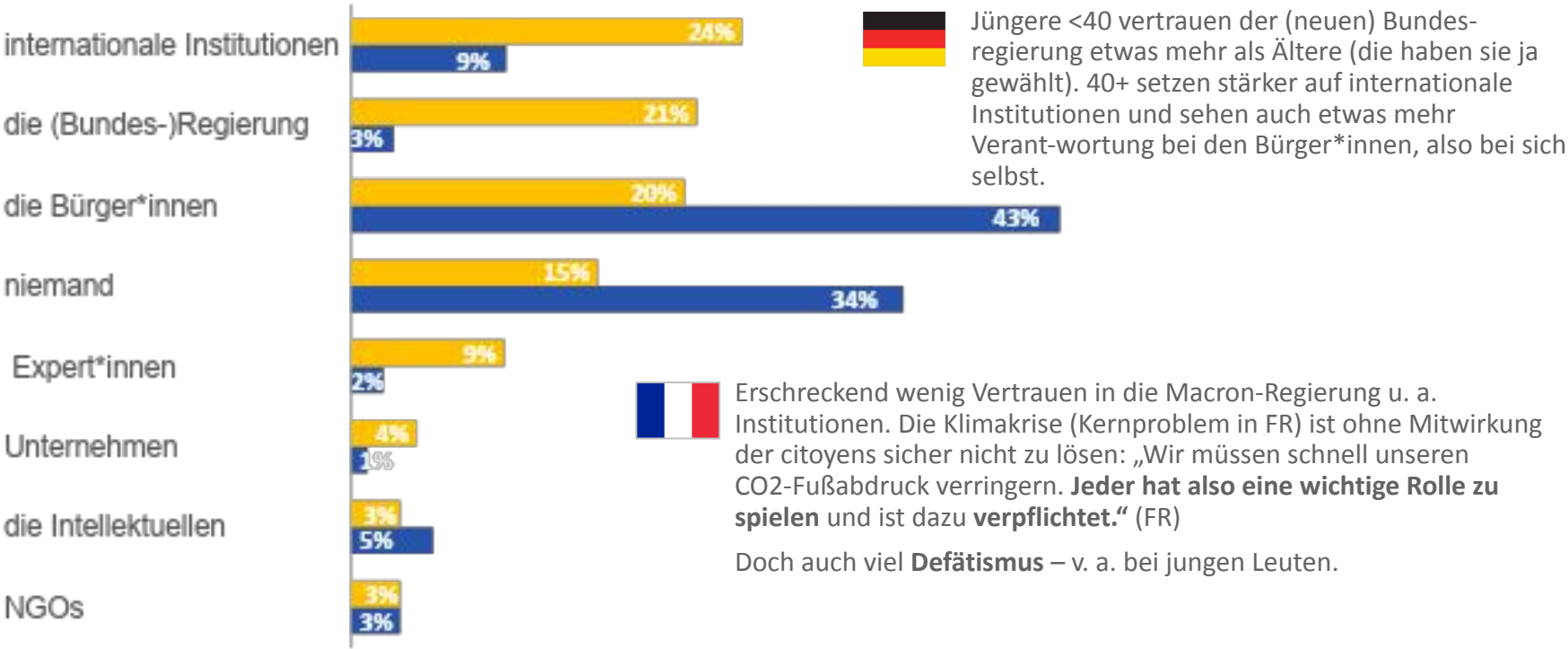
aber auch **Verzweiflung**: Mit dem Schlimmsten rechnen 40% (Fr. 3), panisch werden/ psychoter DE 20%, FR 35%
(Frauen und Jüngere deutlich mehr!), saufen 17% oder beten 7% (Frage 5)

3: Jetzt muss man sich darauf vorbereiten, dass . . . das Schlimmste noch kommt/ es besser zu machen/ weder noch 4: Die beste Einstellung, die man in so schwierigen Zeiten haben kann, ist . . . Pragmatismus, passe mich an/ Abstand, relativiere/ Gleichgültigkeit, that's life/ Kampfgeist, ich leiste Widerstand/ Humor, drüber lachen/ *Keine Ahnung, mir alles zu viel.
5: Mit allem, was so um einen herum passiert, neige ich zum panisch werden/ sparen, Vorräte anlegen/ mehr Alkohol trinken/ beten/ mehr arbeiten 12: Zur Aufmunterung funktioniert bei mir am besten: Kultur/ Natur/ Arbeit/ Sport/ andere Menschen 14: Bei Traurigkeit hilft mir am meisten: Schokolade/ Eis/ Käse/ Wurst/ Bier (für alle Fragen: nur eine Nennung)

Probleme lösen: Vertrauen auf Institutionen und Fachleute in DE deutlich höher als in FR, wo man v. a. auf Eigenverantwortung setzt

Wer die derzeitigen Krisen bewältigen kann (Basis: alle Altersgruppen)

DE FR



45: Die derzeitigen Krisen können/kann v. a. bewältigen: (Bundes-)Regierung/ internationale Institutionen/ NGOs/ Unternehmen/ die Bürger*innen/ Expert*innen/ die Intellektuellen niemand (nur eine Nennung) 77: Meine Idee für die Welt von morgen (Zitat)

Inhalt

Informationen zur Studie

Zusammenfassung: Schwierige Zeiten

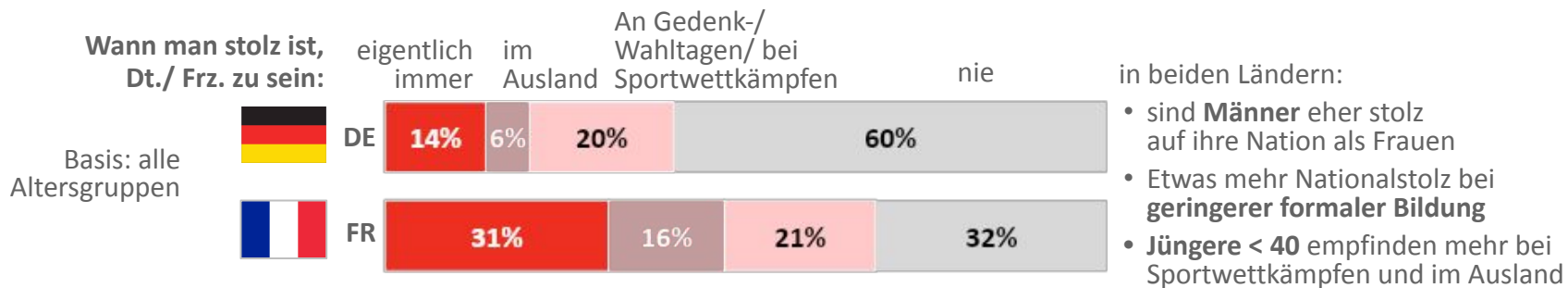
Status quo: Wie junge Leute heute leben

Krisenstimmung: Klimawandel, Pandemie und Krieg

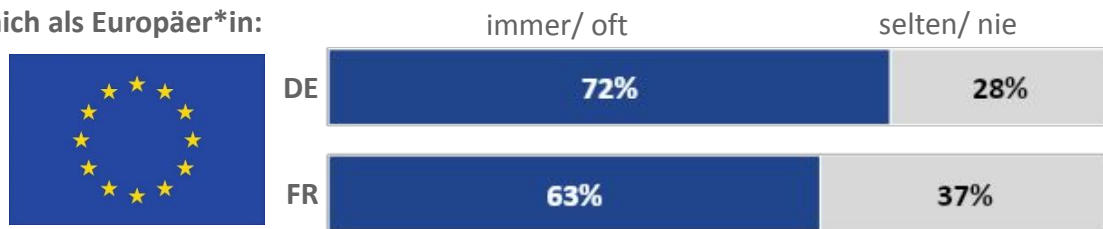
Mein Land, Europa und die Zeitenwende

Ausblick in die Zukunft

Stolz auf DE noch immer verpönt; da ist man lieber Europäer. Junge Leute denken gerne über Europa hinaus



Fühle mich als Europäer*in:



Als Europäer*innen fühlen sich etwas häufiger . . . (DE und FR)

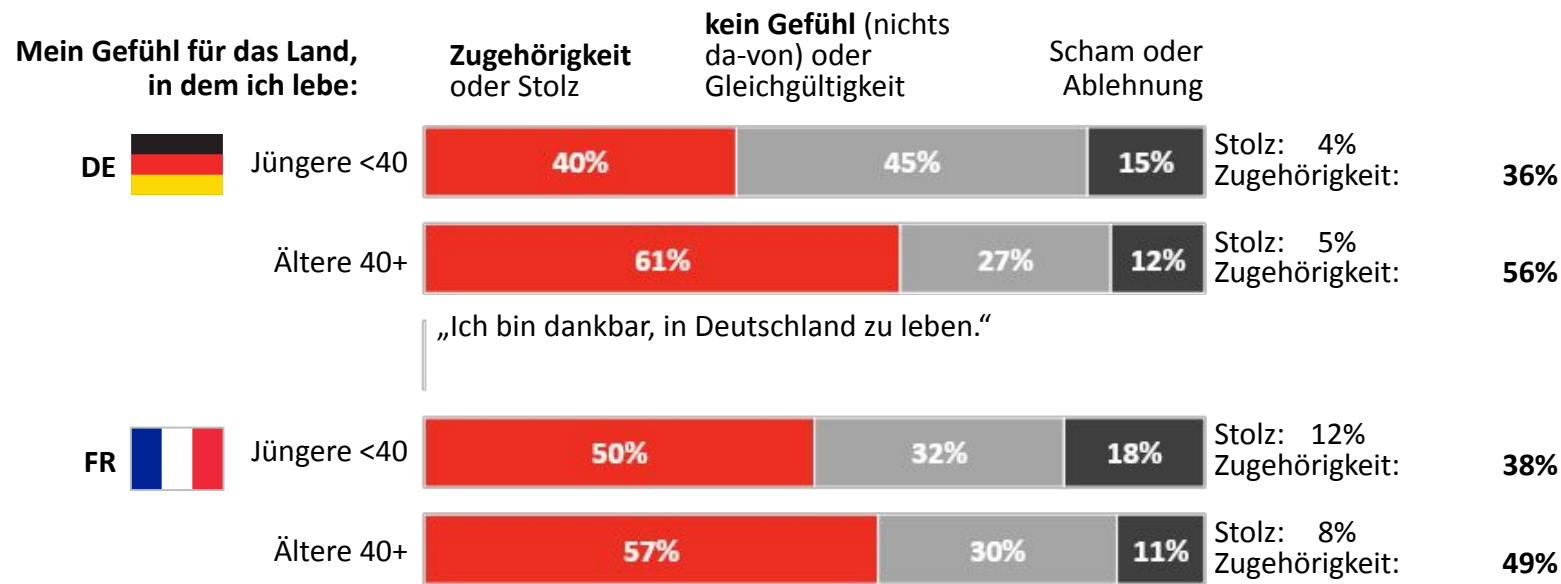
- **Ältere** (40+)
- formal **höher** Gebildete und

Gerade **junge Leute** denken viel über Europa hinaus, **fühlen sich als Weltbewohner**, fordern Solidarität der Weltgemeinschaft: „Alle Menschen auf der Welt sollten sich als ein Kollektiv sehen.“ (DE) „Gleichheit für alle Menschen auf der Welt.“ (FR) „Mein Traum: Eine internationale Regierung, eine globale Exekutive, die globale Lösungen finden kann.“ (FR)

Finden es z. B. weniger einleuchtend als Ältere, dass die EU mehr ukrainische Flüchtlinge (= Europäer) aufnimmt als syrische, und meinen, sie würden selbst eher Geflüchtete, egal woher, aufnehmen als jemanden aus der Ukraine bzw. aus der eigenen Stadt (Fr. 27)

27: Wenn es bei mir möglich wäre, würde ich für 3 Monate bei mir aufnehmen: ukrainische*n Geflüchtete*n/ Geflüchtete*n, egal woher/ Obdachlose*n aus meiner Stadt/ eine*n Freund*in in Not/ Schwiegermutter/ Schwiegervater/ niemanden (Mehrfach) 37: Wann ich mich als Europäer*in fühle? Immer/ oft/ selten/ nie 53: Bin stolz, Dt./ Frz. zu sein ... an Gedenktagen/ Wahltagen/ bei Sportwettkämpfen/ im Ausland/ bin nicht dt., frz./ eigentlich immer/ nie (eine Nennung) 70: Die Europäische Union nimmt heute mehr ukrainische als syrische Flüchtlinge auf: selbstverständlich/ leuchtet mir nicht ein 77: Meine Idee für die Welt von Morgen (Zitate)

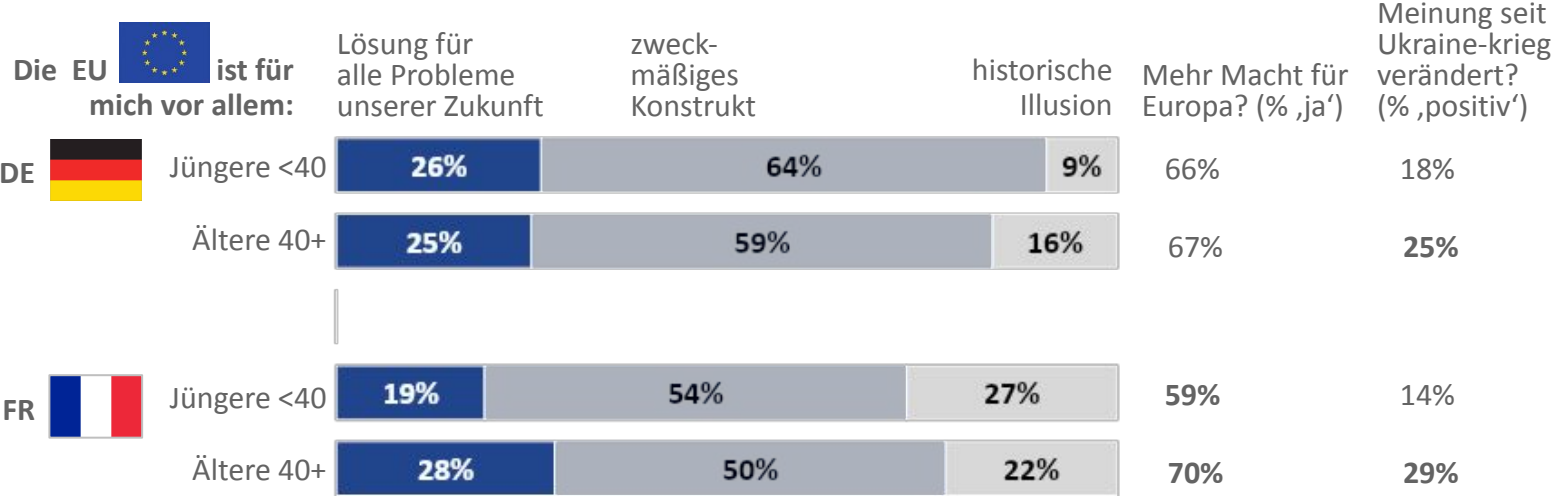
„Zugehörigkeit“ trifft nationale Befindlichkeiten weit besser als „Stolz“. Viel Wurstigkeit bei jungen Deutschen



54: Mein Gefühl für das Land, in dem ich lebe, lässt sich am besten so beschreiben: Stolz/ Zugehörigkeit/ Gleichgültigkeit/ Scham/ Ablehnung/ nichts von alledem (nur eine Nennung) 77: Meine Idee für die Welt von morgen (Zitate)

Junge Deutsche trauen der EU entschieden mehr zu als junge Menschen in Frankreich. In FR insgesamt mehr EU-Skepsis

Europa – EIN Land: „Wir schaffen als EU mehr, wenn wir als **ein geeintes Land** oder **noch enger zusammen** arbeiten.“ (DE)
« Faire de l'Europe un seul grand pays. » (FR) „Meine Idee für die Welt von morgen: **Ein vereintes Europa**, das in der Welt bei allen Themen Gewicht hat, grüner und verantwortungsvoller ist.“ (FR)



Aber auch **Ablehnung der EU:** „Austritt aus der EU, die weder hilfreich noch förderlich für Frankreich ist.“ (FR)

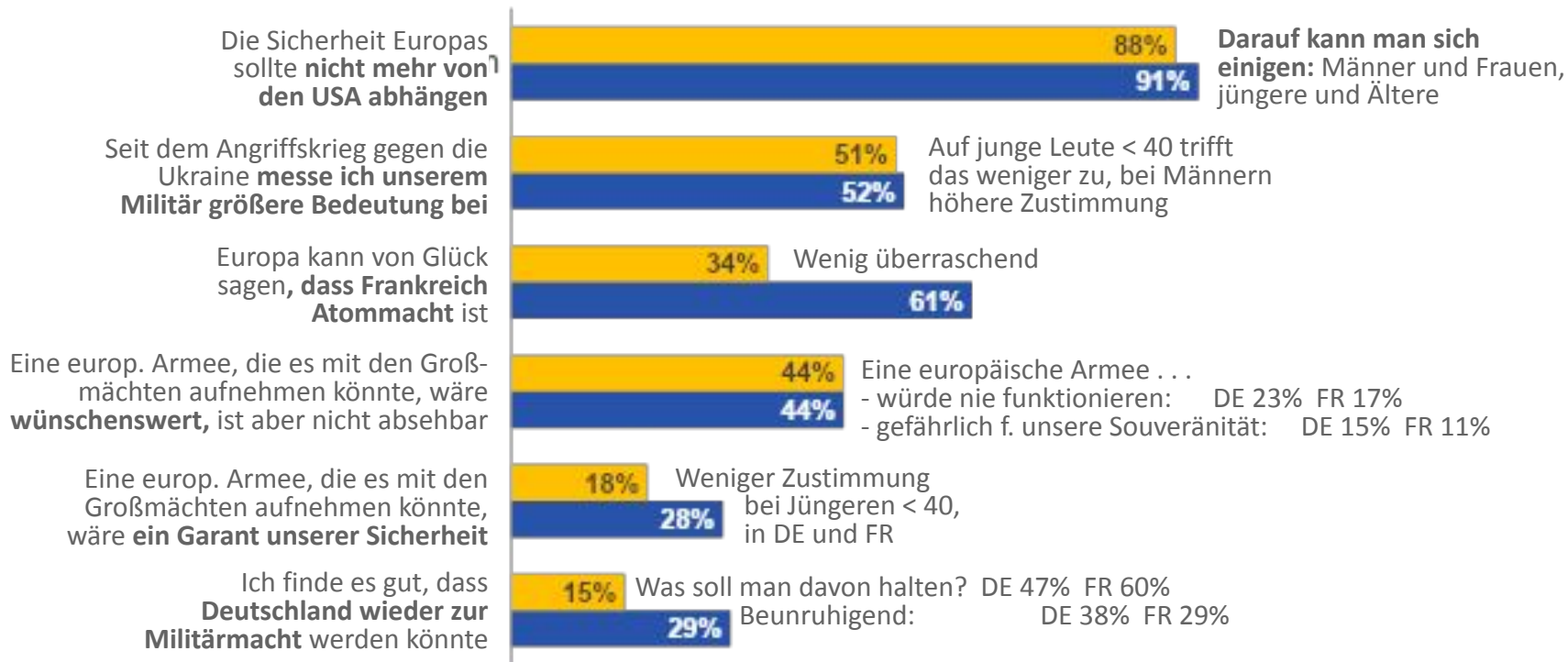
33: Ich würde mir wünschen, dass Europa mehr Macht bekommt: ja/ nein 38: Die EU ist für mich vor allem historische Illusion/ zweckmäßiges Konstrukt/ die Lösung für alle Probleme unserer Zukunft 36: Seit dem Krieg in der Ukraine hat sich meine Meinung über die EU . . . positiv verändert/ nicht verändert/ negativ verändert 77: Meine Idee für die Welt von morgen (Zitate)



Zeitenwende (1): Wehrhaftes Europa? Bekenntnis zur Aufrüstung fällt schwer - v. a. Frauen und jungen Leuten

Zustimmung zu Aufrüstungsaspekten (Basis: alle Altersgruppen)

DE FR



30: Die Sicherheit Europas sollte nicht mehr von den USA abhängen: Genau/ sehe ich anders 31: Deutschland könnte wieder zur Militärmacht werden: beunruhigt mich/ finde ich gut/ weiß nicht, was ich davon halten soll 32: Europa kann von Glück sagen, dass Frankreich eine Atommacht ist: Stimmt/ Sehe ich anders 65: Seit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine messe ich unserem Militär eine größere Bedeutung bei: ja/ nein 66: Eine europäische Armee, die es mit den Großmächten aufnehmen könnte, wäre ... ein Garant unserer Sicherheit/ wünschenswert, aber nicht absehbar/ gefährlich für unsere Souveränität/ unnötig, das würde nie funktionieren (alle: nur eine Nennung)



Zitate zur Zeitenwende (alle von jungen Männern . . .)

„Wir müssen Europa militärisch wie auch wirtschaftlich stärken. Dazu sollten nicht nur ein paar wenige Länder beitragen.“



„Ein vereinigter Westen in Werten und Militär: Der sich geopolitisch gegen China und andere autoritäre Staaten stellt.“

„Für die eigenen Werte und Einstellungen sollten wir alle in Deutschland und der Europäischen Union geradestehen und diese verteidigen. Dabei müssen wir konsequent handeln; Autokraten und Diktatoren verstehen nur eine deutliche Sprache.“



„Wir brauchen ein stärker zusammengeschweißtes Europa mit einer gemeinsamen Armee, die gegen die Weltmächte (Russland, USA, China, Korea...) bestehen kann, aber auch in anderen Bereichen wie der Wirtschaft oder der Atomenergie wirklich wettbewerbsfähig ist. Wir müssen uns zusammenschließen, um zu bestehen und eine Chance zu haben, nicht gegen die anderen Mächte zu versinken, die uns im Moment weit überlegen sind.“

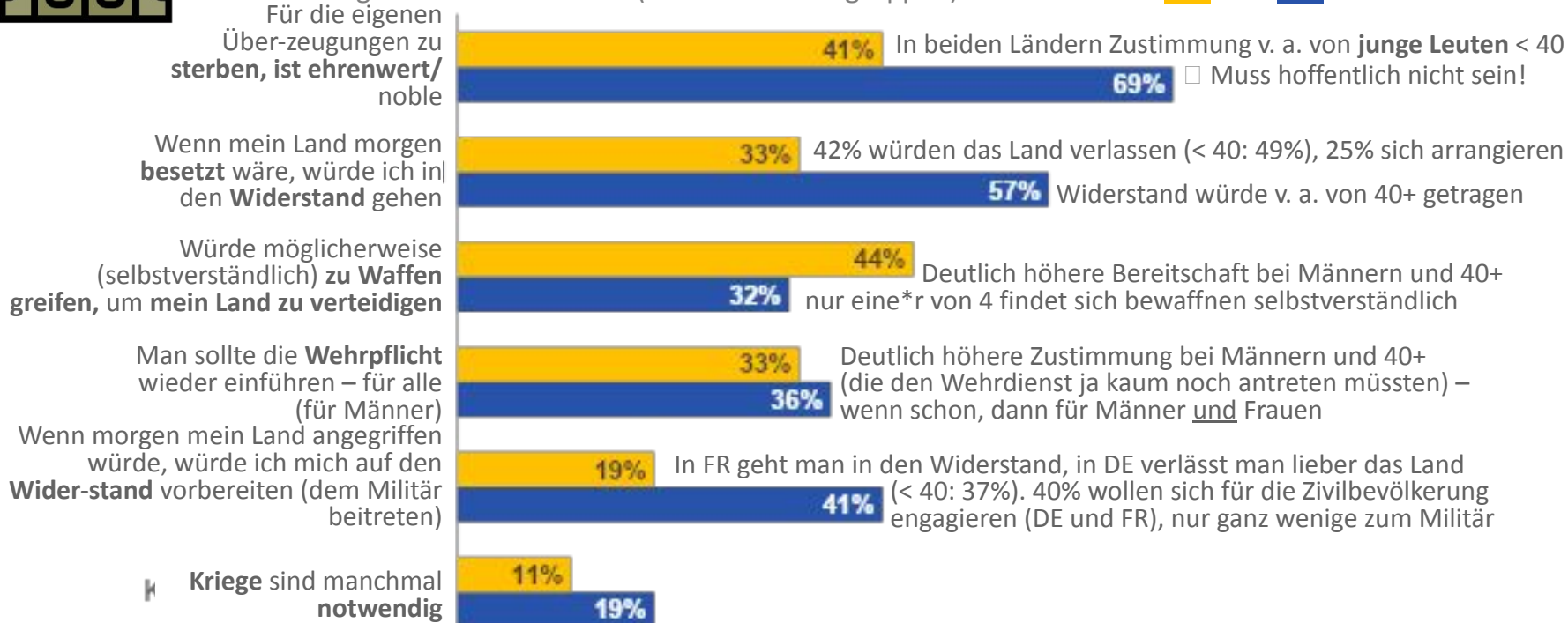
„Wir sind zu Teddybärchen geworden. Müssen wieder bereit sein, unsere Prinzipien und Werte zu verteidigen.“



Zeitenwende (2): Persönliche Einsatzbereitschaft in FR höher als in DE, lieber im Widerstand als beim Militär. Bei Jüngeren und Frauen geringer

Zustimmung zu Wehrbereitschaft (Basis: alle Altersgruppen)

DE FR



58: Zu Waffen greifen, um mein Land zu verteidigen? Niemals/ weiß nicht/ möglicherweise/ selbstverständlich 59: Für die eigenen Überzeugungen zu sterben, ist ... ehrenwert/ absurd 60: Kriege sind ... immer ungerecht/ manchmal notwendig 61: Sollte man die Wehrpflicht wieder einführen? ja, für Männer/ ja, für alle/ nein 62: Wenn morgen mein Land angegriffen würde, dann würde ich ... dem Militär beitreten/ mein Land verlassen/ mich auf den Widerstand vorbereiten/ ausharren, bis es wieder vorbei ist/ mich in der Hilfe für die Zivilbevölkerung engagieren 63: Wenn mein Land morgen besetzt wäre, würde ich ... mein Land verlassen/ mich anpassen und versuchen, irgendwie damit zu leben/ in den Widerstand gehen (alle Fragen: nur eine Nennung)

Inhalt

Informationen zur Studie

Zusammenfassung: Schwierige Zeiten

Status quo: Wie junge Leute heute leben

Krisenstimmung: Klimawandel, Pandemie und Krieg

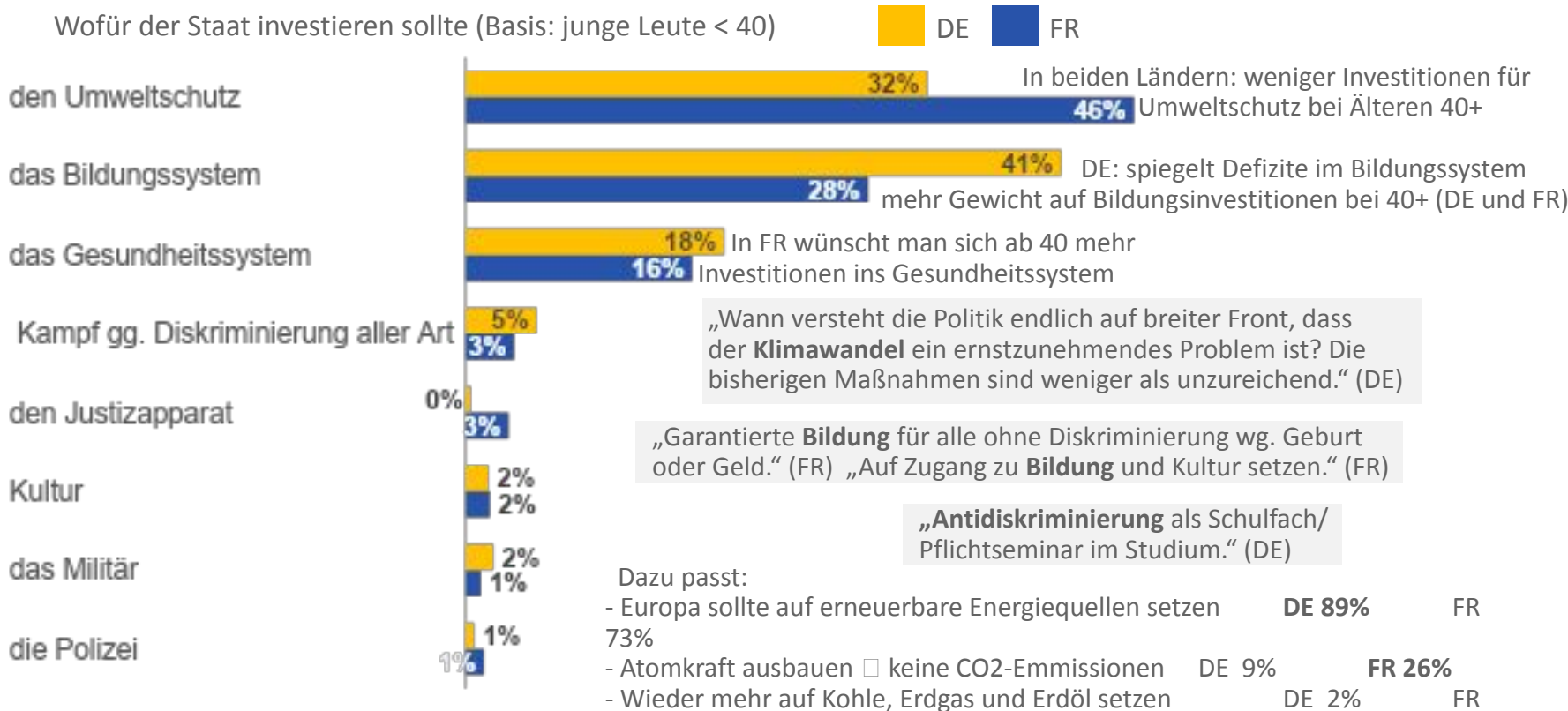
Mein Land, Europa und die Zeitenwende

Ausblick in die Zukunft

Zukunftswünsche junger Menschen richten sich auf eine weiterhin bewohnbare Erde und friedliches Zusammenleben



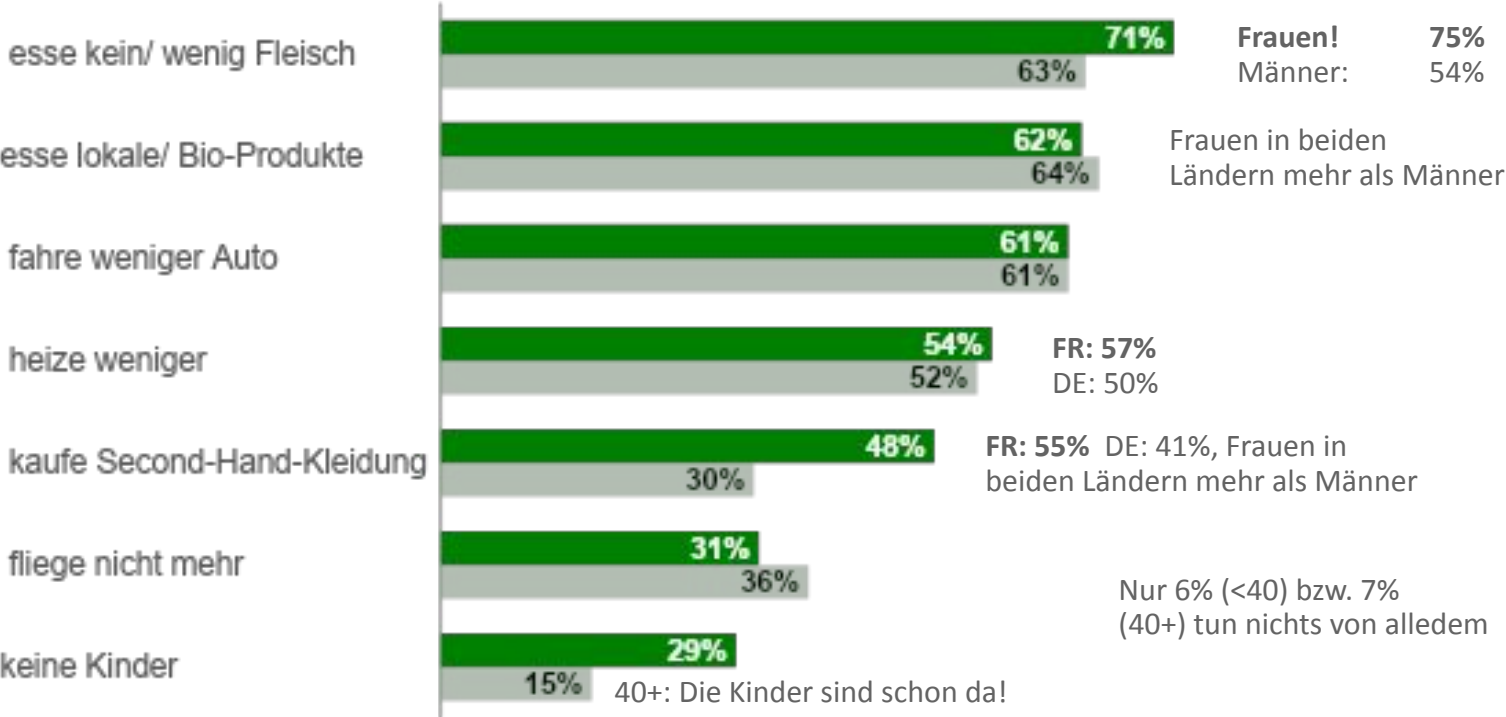
Geld soll dorthin fließen, wo es den Menschen direkt zugute kommt.



35 : Europa hat ein Riesenproblem mit Energieträgern: Was tun? Atomkraft ausbauen/ Wieder mehr auf Kohle, Erdgas, Erdöl setzen/ für mehr erneuerbare Energiequellen sorgen
48: Der Staat sollte vor allem investieren in . . . das Gesundheitssystem/ das Militär/ das Bildungssystem/ den Umweltschutz/ den Justizapparat/ den Kampf gegen Diskriminierungen aller Art/ die Polizei/ Kultur/ nichts von alledem (beide: nur eine Nennung) 77: Meine Idee für die Welt von morgen (Zitate)

Mein Beitrag (1): Nachhaltiges Verhalten ist im Alltag angekommen – und nicht nur bei jungen Leuten

Eigener Beitrag zu Klima- und Umweltschonung (Basis: Ø-Werte, über DE und FR gemittelt) <40 40+



49: Mein Beitrag zum Klima und zur Umwelt: fahre weniger Auto/ heize weniger/ esse lokal hergestellte bzw. Bio-Produkte/ fliege nicht mehr/ esse kein, wenig Fleisch/ kaufe Second-Hand-Kleidung/ habe aus Umweltschutzgründen keine Kinder (ne fais pas d'enfant) / nichts von alledem (Mehrfachnennungen)

Mein Beitrag (2): Was man sonst noch tun könnte

Basis: junge Leute < 40, % DE/ % FR

Man engagiert sich bereits in ... (Mehrfachnennungen)

- Kein Engagement **54%/ 54%**
 - Sport oder Kulturverein **25%/ 25%**
 - Protestbewegung 9%/ **13%** in DE < 25 Jahre: 15%
 - Informellem Kollektiv 9%/ 10%
 - NGO/ Partei/ Kirche/ Gewerkschaft jeweils um 5%
- ☐ Moderates Engagement – steigt mit zunehmendem Alter

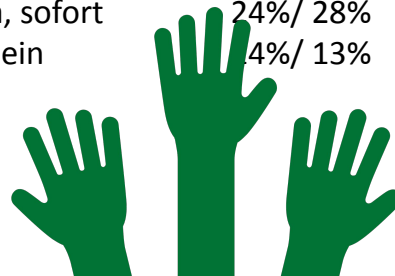
Wen man für 3 Monate aufnehmen würde (Mehrfachnennungen):

- Freund*in in Not **87%/ 82%**
- Geflüchtete*n, egal woher **50%/ 44%**
- Schwiegermutter/ -vater 48%/ 39%
- Geflüchtete Ukrainer*in 28%/ 20%
- Obdachlose*n aus meiner Stadt 21%/ 24%

- ☐ Bei Älteren deutlich geringere Neigung, wildfremde Leute aufzunehmen

Bereitschaft zu zivilgesellschaftlichem Engagement, 2 Tage im Monat

- Ja, warum nicht? **62%/ 59%**
- ja, sofort 24%/ 28%
- Nein 14%/ 13%



- ☐ Erfreulich hoch (auch bei Älteren)

Disposition zu zivilem Ungehorsam

- **Ja! Gesetz brechen, das man ungerecht findet** **77%/ 87%**



27: Wenn es bei mir möglich wäre, würde ich für 3 Monate bei mir aufnehmen: ukrainische*n Geflüchtete*n/ Geflüchtete*n, egal woher/ Obdachlose*n aus meiner Stadt/ eine*n Freund*in in Not/ meine Schwiegermutter/meinen Schwiegervater/ niemanden (Mehrfachnennng.) 43: Bin bereit, ein Gesetz zu brechen, das ich ungerecht finde: ja/ nein 44: Könnte mir vorstellen, mich zu zwei Tagen zivilgesellschaftlichem Engagement im Monat zu verpflichten: Geht's noch?/ Warum nicht?/ Wann kann es losgehen? (eine Nennung) 46: Ich engagiere mich ... in einer Protestbewegung/ in einem Sport- oder Kulturverein/ in einer NGO/ in einer Partei/ in einer Gewerkschaft/ in einem informellen Kollektiv/ in einer religiösen Gemeinde/ bei nichts von alledem (Mehrfach)

Wie junge Leute leben möchten

Basis: junge Leute < 40, % DE/ % FR

Wenn ich es mir aussuchen kann, lebe ich am liebsten. . .  



Zu zweit mit Partner*in	50%/ 47%
Mit engsten Verwandten (en famille proche)	11%/ 19%
Alleine	19%/ 16%
In einer WG	13%/ 11%
in der Großfamilie mit Oma, Opa usw.	7%/ 7%

- Erwartungsgemäß überwiegen **konventionelle Lebensmodelle**
- Verschiebt sich **ab 40** in Richtung Kleinfamilie und alleine leben
- u25 lebt man lieber in einer WG als später im Leben

Am liebsten wohne ich . . .  



in einer Großstadt	41%/ 21%
In einer Kleinstadt (ville moyenne)	32%/ 36%
In einem Dorf	15%/ 27%
Weit weg von allem	13%/ 16%

- **Großstadt** ist in DE ein attraktiveres Konzept als in FR
- Verschiebt sich **ab 40** in Richtung kleinerer Orte (Kinder aufziehen, günstigere Immobilienpreise/ Mieten, mehr Platz, mehr Ruhe)



Gefordert wird mehr Partizipation für junge Leute – man fürchtet, Gen X und Babyboomer verspielen die Zukunft jüngerer Generationen (Zitate)



„Mehr Innovationen fördern, mehr jüngere Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen in die Politik und nicht hauptsächlich alte, denen es egal sein kann, was in 20, 30 Jahren ist.“

„Weniger alte Menschen in politischen Entscheidungspositionen – lasst die jungen Leute ran, die müssen den Mist ausbaden. Den Alten ist doch egal, welche Konsequenzen ihre Entscheidungen haben, in den allermeisten Fällen werden sie die eh nicht mehr mitbekommen.“



„Rentenalter senken – ich habe genug davon, von alten Männern regiert zu werden.“

„Die alten, unkündbaren weißen Männer entlassen, die sich an Politik und Arbeit klammern. Platz schaffen für junge Menschen.“ „Die Boomer, die uns regieren, sollten durch junge, engagierte und nicht von Lobbies korrumpierte Bürger*innen ersetzt werden.“

„Man sollte es für die Kinder und ihre Zukunft organisieren: Gesundheit, Bildung, Wirtschaft, Ökologie, alles, um ihnen eine bessere Welt zu schaffen.“

„Wahlpflicht für 18 bis 60jährige, den Älteren das Wahlrecht entziehen, um gewählte Vertreter zu bekommen, die aktive Bürger wirklich repräsentieren.“ „Es wird die neue Generation sein, die die Konsequenzen trägt, und nicht diejenigen, die heute am häufigsten zur Wahl gehen.“



Und jetzt?
Et maintenant?

Ausgewählte Ergebnisse aus der ARTE-Meinungsumfrage 2022